



**Frau  
Bundesministerin  
Dr. Claudia Schmied  
BMUKK**

**Minoritenplatz 5  
1014 Wien**

VR Mag. Dr. Andrea Seel  
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz  
Lange Gasse 2  
A-8010 Graz

phone: (+43 316) 58 16 70 / 13  
mobile: 0676 8742 7555

mail: andrea.seel@kphgraz.at

Graz, am 26. April 2011

Sehr geehrte Frau Bundesministerin!

Die *Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB)*, die Vereinigung der österreichischen Bildungsforscherinnen und -forscher, möchte Sie – nach entsprechenden Beratungen in der *European Educational Research Association (EERA)* – auf die unserer Meinung nach alarmierenden Entwicklungen in den Vorbereitungen des 8. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union aufmerksam machen. Diese beinhalten:

1. Die Herabstufung der sozioökonomischen und geisteswissenschaftlichen Forschung der GD Forschung von einer Abteilung zu einem einzigen Büro (Inkrafttreten: 1. Januar 2011).
2. Den Plan zur Abschaffung umfassender, langfristig integrierter Projekte und dergleichen in den Sozial- und Geisteswissenschaften im 8. Forschungsrahmenprogramm. Statt dessen Konzentration auf „Grand Challenges“ mit Themen, die mehr anwendungsorientierte Forschung als Grundlagenforschung betreffen und die europäische Wettbewerbsfähigkeit auf weltweiten Märkten fördern sollen (Sozialwissenschaft wird damit zur ‚Hilfs‘-Disziplin, die in andere Wissenschaften eingebunden wird).
3. Die Kürzung finanzieller Mittel für sozio-ökonomische und geisteswissenschaftliche Forschungsprojekte im 8. Forschungsrahmenprogramm.
4. Die Unsichtbarkeit der Bildungsforschung in diesen Programmen.

Wir wissen, dass die Forschung in den Sozial-, Geistes- und Bildungswissenschaften ein zentraler Bestandteil der Gefahren- und Problemanalyse der Gesellschaft ist und Gefährdungen der Demokratie, von kulturellem Zusammenhalt und Integration sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene ortet. Diese Wissenschaften können Grundlagen und Perspektiven für die Forschung und für deren Umsetzung liefern sowie Initiativen, die sich mit den in „Europa 2020“ genannten „Grand Challenges“ befassen, aufzeigen.

Wir wissen auch, dass Bildungsforschung unverzichtbare Erkenntnisse bereitstellt, die Bildungspraxis und -politik über verschiedene Prozesse und Schritte lebenslangen Lernens in Kenntnis setzen. Es stellt sich für uns als Paradoxon dar, dass – obwohl doch „lebenslanges Lernen“ ein zentrales Konzept der Europäischen Kommission ist - die derartigen Lernprozessen zugrunde liegende und begründende Bildungsforschung degradiert oder gar vergessen wird.

Wir sind besorgt, dass das aufrichtige Interesse der Kommission an der Integration aller Bürgerinnen und Bürger Europas nicht von einer entsprechenden Finanzierung der Bildung – eine der wichtigsten Institutionen für derartige Integration – begleitet wird.

Wir ersuchen Sie um eine Stellungnahme zu den skizzierten Problemen und stehen Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Andrea Seel  
Vorsitzende der ÖFEB, im Auftrag des Vorstandes

Brief ergeht gleichlautend an:

Bundesminister Karlheinz Töchterle, BMWF  
Österreichische EU-Abgeordnete aller Parteien  
BildungssprecherInnen aller Parteien im österreichischen Parlament